

Spangenberg Zeitung

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend frühzeitig zur Ausgabe. — Bezugspreis je Monat 0.90 RM. frei ins Haus, einschließlich der Postgebühren. — Die Frau und ihre Welt und Briefträger belegen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.



Druckanstalt: Zeitung.

Die Miltimeter-Anzeigen-Zelle kostet bei 46 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Ermäßigte Grundpreise nach Preisliste. Der Miltimeterpreis für Anzeigen im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche Aufträge gelten die Bedingungen der am 1. Febr. 1938 gültigen Preisliste Nr. 4. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags. D. M. III 660

Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer

Sonntag, den 30. April 1939

32. Jahrgang

Adolf Hitler an die Welt

Abrechnung des Führers mit Roosevelt — Flottenvertrag und Polenabkommen durch einseitige Handlungen Londons und Warschaus außer Kraft

Reichstag huldigt dem Führer

Götting: Unser Glaube an den Führer ist unbegrenzt und ewig.

Der Plenarsaal des Reichstags in der Krolloper war in der weltgeschichtlichen Stunde würdig ausgestattet worden. Vor der Krolloper flatterten riesige Fahnenbäume mit riesigen Goldbändern. Den Blickpunkt bildete das große Hakenkreuz auf weissen Grund in der Mitte, das von den Fahnen der deutschen Reichsbewegung flankiert, die Regierungstrüben, waren sämtliche Tribünen bis auf den letzten Platz besetzt. In der Diplomatengasse sah man die Vertreter aller in Berlin besandenen Staaten. Die Sitze der Abgeordneten waren von 862 vermehrt worden.

Auf der Fahrt von der Reichstagsfeier nach der Krolloper schlugen dem Führer braunfarbene Heil-Rufe entgegen. Dankend nach allen Seiten schritt der Führer vor der Krolloper die Front der dort aufmarschierten Ehrenkompanie der Leibschutze ab. Im Vorraum des Hauptempfangs wurde der Führer vom Reichstagspräsidenten Generalmarschall Göring empfangen und in den Plenarsaal geleitet. Bei der Ankunft des Führers im Plenarsaal erhob sich das ganze Haus von den Plätzen und begrüßte den Führer mit erhobener Hand. Als der Führer seinen Platz auf der Regierungsbank eingenommen hatte, begrüßten ihn spontane und stürmische Ovationen.

Eröffnung wurde die Sitzung von dem Präsidenten des Reichstags, Generalmarschall Göring, mit einem ehrenden Gedanken der seit dem 30. Januar verstorbenen Abgeordneten. Anschließend machte Reichstagspräsident Göring unter dem Beifall der Abgeordneten Mitteilung von der Berufung der Abgeordneten des Memellandes und des Reichspräsidenten Hindenburg. Unter atemberaubender Spannung nahm dann der Führer das Wort zu seiner Rede, die immer wieder stürmische Zustimmungshandclungen auslöste.

Die Führerrede

In seiner Rede im Deutschen Reichstag führte der Führer aus:

Abgeordnete, Männer des Reichstags!

Der Präsident der Nordamerikanischen Union hat an mich ein Telegramm gerichtet, dessen eigenartiger Inhalt Ihnen bekannt ist. Es ist ein Empfangsbrief dieses Dokumentes, das die andere Welt durch Hindenburg und mich davon bereits Kenntnis erhalten hatte und wir außerdem aus solchen Kommentaren demokratischer Weltorgane die freundliche Auffassung erhalten hatten, daß es sich bei diesem Telegramm um ein sehr geschicktes, raffiniertes Papier handelte, das bestimmt sei, den wohlregierten Staaten die Verantwortung für die kriegerischen Maßnahmen der Alliierten aufzubürden, habe ich mich entschlossen, den Deutschen Reichstag einberufen zu lassen, um Ihnen damit die Möglichkeit zu geben, meine Antwort als die gewählten Vertreter der deutschen Nation zu allererst kennenzulernen und sie entweder zu bekräftigen oder abzulehnen.

Darüber hinaus aber hielt ich es für zweckmäßig, dem Herrn Präsidenten Roosevelt eingeschlagenen Verfahren treu zu bleiben und von meiner Seite aus mit unseren Mitteln der übrigen Welt Kenntnis von meiner Antwort zu geben.

Ich will diese Gelegenheit aber auch wahrnehmen, um jenen Empfindungen Ausdruck zu verleihen, die mich angesichts der gemachten geschichtlichen Geschehnisse des Monats März dieses Jahres bewegen. Meine tiefsten Gefühle laien ich nur in der Form eines demütigen Dankes der Vorlesung gegenüber abzugeben, die mich als die gewählten Vertreter der deutschen Nation zu allererst kennenzulernen und sie entweder zu bekräftigen oder abzulehnen.

Befreiung ohne Blutvergießen

Es hat mich die Wege finden lassen, um ohne Blutvergießen unser Volk aus seinem tiefsten Elend frei zu machen und es wieder nach aufwärts zu führen. Sie hat es gestattet, die einzige Aufgabe meines Lebens zu erfüllen: mein deutsches Volk aus seiner Niedrigkeit zu erheben und es aus den Fesseln des schandvollen Diktats aller Zeiten zu lösen.

Denn dies war das alleinige Ziel meines Handelns. Ich habe seit dem Tag, da ich mich dem politischen Leben zuwandte, keinen anderen Gedanken gehabt, als den der Befreiung der Freiheit der deutschen Nation, der Aufrichtung der Reichswehr und Stärkung unseres Reiches, der Überwindung der Verdrängung unseres Volkes im Inneren, der Befreiung der Trennung nach außen und seiner Sicherung in Bezug auf Lebensraum.

20jährige Rechtsverletzung wiedergutmacht

Ich habe mir wiederherstellen wollen, was andere einst mit Gewalt zerstört hatten, wollte nur wiederaufbauen.

was satanische Völsheit oder menschenverachtende Verworfenheit oder verabschiedet. Ich habe daher auch keinen Schritt vollzogen, der fremde Rechte verletzte, sondern nur das vor 20 Jahren verleihte Recht wiederhergestellt.

Im Rahmen des heutigen Großdeutschen Reiches befindet sich kein Gebiet, das nicht seit ältesten Zeiten zu ihm gehört hat, mit ihm verbunden war oder seiner Souveränität unterstand. Längst, ehe ein amerikanischer Kontinent von Weichen eintreten oder gar besiedelt wurde, hat dieses Reich bestanden nicht nur in seiner heutigen Größe, sondern um viele seitdem verlorene Gebiete und Provinzen und darüber hinaus. (Stürmischer Beifall.)

Als vor 21 Jahren der blutige Krieg sein Ende fand, brante in Millionen von Gehirnen die heisse Hoffnung, daß ein Friede der Vernunft und der Gerechtigkeit die von der furchtbaren Gewalt des Weltkrieges heimgeführten Völker be-luhnen und beglücken würde. Ich sage „be-luhnen“, denn all diese Menschen hatten ihrerseits ganz gleich, wie auch die Feststellungen der Historiker sein mögen, keine Schuld an diesem furchtbaren Geschehen. Und wenn es auch in einigen Ländern heute noch Völsker gibt, die schon damals als verantwortungsbewusst genannt werden konnten für dieses Grausame Gemetzel aller Zeiten, dann war die große Masse der kämpfenden Soldaten aller Länder und Völker höchstens zu bemitleiden, auf keinen Fall aber schuldig. Ich selbst — wie Sie wissen — war ein vor dem Kriege politisch nie hervorgetretener Mann, der deshalb nur wie Millionen andere als ausländischer Bürger und Soldat die ihm zukommende Pflicht erfüllte. Ich konnte daher im und nach dem Kriege mit reinem Gewissen für die Freiheit und die Zukunft meines Volkes eintreten.

Ich kann daher aber auch im Namen der Millionen und Millionen ebenso Schuldigen wie Unschuldigen sprechen, wenn ich erkläre, daß sie alle, die nur in treuester Pflichterfüllung für ihre Völsker gekämpft hatten, ein Anrecht besaßen auf einen Frieden der Vernunft und der Gerechtigkeit, so daß die Menschheit in gemeinsamer Arbeit endlich wieder an die Heilung der gemeinsamen Schäden herantreten konnte.

Verfall des Völsker um Frieden und Gerechtigkeit

Um diesen Frieden aber wurden diese Millionen damals betrogen, denn nicht nur die Deutschen, die anderen auf unserer Seite kämpfenden Völsker und durch die Friedensverträge geschlagen worden, nein, ihre Wirkung war eine vernichtende auch für die Sieger!

Damals zeigte sich zum ersten Male das Unglück, daß Männer die Politik bestimmen, die im Kriege nicht gekämpft hatten; denn die Soldaten kannten keinen Haß, wohl aber jene alten Politiker, die ihr eigenes söfliches Leben sorgfältig vor den Schrecknissen des Krieges verschützten hatten, aber nimmermehr als wahrhaftig gewordene Kriegergeister über die Menschheit herfielen, Haß, Völsheit und Unvernunft waren die intellektuellen Väter des Verfall der Diktate. (Starker Beifall.)

Zwanzigjährige Lebensräume und Staaten wurden willkürlich zerstückelt und aufgelöst. Seit ewigen Zeiten zweigeborgene Menschen voneinander gerissen, wirtschaftliche Lebensgemeinschaften mißachtet, die Völsker selbst aber als Anarchie eingeteilt. Dieses Dokument von Verfall ist zum Glück einer späteren Menschheit schmerzhaft, auf die fagenhafte Ausgeburt einer wüsten, verdorbenen Phantastie hielten.

Wahnwitzige Politik vergewaltigen 115 Millionen Menschen

Nahzu 115 Millionen Menschen wurden nicht von den siegreichen Soldaten, sondern von wahnwitzigen Politikern in ihrem Selbstbestimmungsrecht vergewaltigt, willkürlich aus alten Gemeinschaften gelöst und zu neuen Gemeinschaften zusammengeschlossen ohne Rücksicht auf Blut, auf ihr Völskommen, auf die Vernunft und auf alle wirtschaftlichen Lebensbedingungen.

Die Folgen waren entsetzlich! Denn was die Staatsmänner damals auch zu jener Zeit vermochten, eine Tatsache konnten sie nicht beilegen: diese gigantische in Mitteleuropa lebende Menschennasse, die auf beengtem Raum zusammengedrängt überdauert nur in höchster Intensität der Arbeit und damit der Ordnung sich das tägliche Brot überleben laien.

Was haben aber diese Staatsmänner der sog. demokratischen Imperien von diesen Problemen auch schon gewußt? Eine Schaar von Müllern und Bänkhaltern, die auf die Menschheit losgelassen wurde, die in Lebensräumen, in denen fast 140 Millionen auf den Quadratkilometer das Auskommen finden mußten, eine sich in fast 2000 Jahren geschichtlicher Entwicklung gebildete Ordnung einfach zerissen und in eine Unordnung verwandelten, ohne dabei aber die Probleme selbst lösen zu können oder auch nur lösen zu wollen, die dem Zusammensturz dieser Menschen nur einmal gestellt sind und für die sie damals als Diktatoren der neuen Weltordnung die Verantwortung übernehmen hatten.

Zeige Muth aus der Verantwortung

Alldings, als diese neue Weltordnung sich in ihren Folgen später als eine katastrophale herausstellte, da waren die demokratischen Friedensdiktatoren amerikanischer und europä-

ischer Herkunft so feige, daß keiner die Verantwortung für das Geschehene zu übernehmen wagte.

Einer jedoch die Schuld auf den anderen und versuchte sich damit selbst vor dem Urteil der Geschichte zu retten. Die von ihrem Haß und ihrer Unvernunft aber mißhandelten Menschen waren leider nicht in der Lage, sich dieser Rettung ihrer Verderber anzuschließen zu können.

Die Stationen des Leidens unseres eigenen Volkes aufzählen, ist unmöglich. Um seinen ganzen kolonialen Besitz beraubt, an allen Vörsmiteln ausgeplündert und damit verarmt, mit sogenannten Reparationen erpreßt, führte unser Volk in die düsterste Zeit seines nationalen Unglücks.

Und moshgemerkt, daß war nicht das nationalsozialistische Deutschland, sondern das demokratische Deutschland. Jenes Deutschland, das einen Augenblick schwach genug gewesen war, den Versprechungen demokratischer Staatsmänner zu trauen! (Stärkter Beifall.)

Das daraus entstehende Elend, die andauernde Not begann unser Volk politisch der Verarmung auszuliefern. Die ansässigen und fleißigen Menschen Mitteleuropas glanzten in der reiflosen Forderung der Ordnung nur zum Finden geordneten Ordnung die Möglichkeit einer Erlösung zu sehen. Die unheimliche Plünderung der Nation auf der einen Seite, die Verarmung auf der anderen Seite, die Verarmung der Völsker zum Selbstzweck wurde, gelang es dann in dem entstehenden Heer der Empörung, für die bolschewistische Revolution die geeigneten Elemente zu züchten. Der Verfall der politischen Ordnung, die Verarmung der Völsker wurde durch eine unverantwortliche bolschewistische Politik zu immer stärkeren Erschütterungen des wirtschaftlichen Lebens und damit zu steigendem Not und zu einer erschöpfenden Empörungsbereitschaft bolschewistischer Umsturzgedanken.

Die Arme der bolschewistischen Weltrevolution, wie man das Arbeitslosenheer bezeichnete, stieg endlich auf fast 7 Millionen.

Hier nach Beute

Deutschland hatte diese Zustände früher nie gekannt. Im Lebensraum des großen deutschen Volkes und des zu ihm gehörenden alten habsburgischen Staates war bei aller Schwere des Lebenskampfes, bedingt durch die Ueberbeziehung des Lebens, die Sicherheit des wirtschaftlichen Lebens im Laufe der Zeiten nicht geringer, sondern im Gegenteil immer größer geworden. Fleiß und Arbeitsamt, ein ausgeprägter Sparsinn sowie die Liebe zu einer gewissenhaften Ordnung haben den Menschen in diesem Lebensraum wohl seine übergrößen Reichthümer zu schaffen vermocht. Sie aber dafür auch vor bitterster Verelendung bewahrt. Um so entsetzlicher empfanden aber alle diese nunmehr in Versailles Verdammten die Folgen des ihnen von den demokratischen Diktatoren aufgewungenen Lebensfriedens. Wir kennen heute die Gründe für diesen furchtbaren Ausbruch des Weltkrieges. Erstens war es die Gier nach Beute. Was im einzelnen menschlichen Leben schon selten vom Nutzen ist, glaubte man, ins Millionenfache vergrößert, der Menschheit als nützlich Experiment vorzuzerzieren zu können. Man plünderte große Völsker aus, erpreßte ihnen ab, was erpreßt werden kann, und man wird dann ein eigenes Leben in solchem Nichts fern halten können.

Das Verbrechen an Deutschland

Das war die Meinung dieser wirtschaftlichen Dilettanten. Zu diesem Zweck mußten aber auch

1. die Staaten selbst zerissen werden. Man mußte Deutschland seinen kolonialen Besitz rauben, obwohl dieser für die Weltwirtschaften gänzlich wertlos war, man mußte in die wichtigsten Rohstoffgebiete eindringen und sie — wenn nötig — dem eigenen Einfluß unterstellen, und vor allem

2. man mußte verhindern, daß sich die unglücklichen Opfer dieser demokratischen Völsker und Menschenmishandlung jemals würden wieder erholen oder gar erheben können. So hat man den teuflischen Plan entwickelt, Generationen mit dem Fluch dieser Diktate zu beladen. 60, 70 oder 100 Jahre lang sollte Deutschland Beträge zahlen, deren praktische Aufbringung vollkommen schierlich bleiben mußte.

Die Realisierung solcher gigantischen Beträge war weder gold- oder beutevermäßig noch auf dem Wege laufender Produktionsabgaben denkbar, ohne daß nicht auch die verelendeten Tributnehmer daran zugrunde gehen mußten.

Tatsächlich haben diese demokratischen Friedensdiktatoren mit ihrem Verfall der Wahnwitz die Weltwirtschaft gründlich zerstört. Ihre geistlose Zerreißung von Völsken und Staaten führte zur Vernichtung der im Laufe langer Jahrhunderte entwickelten wirtschaftlichen Produktions- und Handelsgemeinschaften, damit zum Zwang äußerster Selbsthelfungsbestrebungen und dadurch wieder zur Vernichtung bisheriger allgemeiner Weltwirtschaftsbedingungen.

Erettung aus dem Chaos

Als ich mich vor 20 Jahren als 7. Mitglied der damaligen Deutschen Arbeiterpartei zu München in das Buch des politischen Lebens eintrug, sah ich mich die Ereignisse dieses Verfalls überall wirksam werden. Das Schlimmste war — wie schon betont — die daraus resultierende vollständige Verarmung der Masse, das Verschwinden jedes Vertrauens in die menschliche Vernunft oder gar Gerechtigkeit bei den Gebildeten, ebenso aber auch das brutale Hervortreten der Selbstsucht aller egoistisch veranlagten Kreaturen.

Inwiefern es mir nun möglich wurde, im Laufe von nunmehr 20 Jahren aus diesem chaotischen Verfall wieder eine

Aus der Heimat

Spangenberg, den 20. April 1939.

Den Schaffenden

Was du auch tust, was auch dein Amt,
Du dienst, — das sagt genug.
Zu Hohem ist dein Herz entflammt.
Ob tief im Schacht, ob hinterm Pflug,
Ob im Konitor, ob überm Buch,
In der Fabrik, in Schul und Haus, —
Du stehst am Wert, stundlein, stundaus.
Das gilt! Das schaffst dir Ehr!
Da schwingt dein Herzschlag hin und her
Und her und hin — und wird nicht müd.
Da wachst dir Brot, das Gott behüt.
Da dienst du, allen Deutschen gleich,
Ein Glied wie alleamt,
Im Herzen heilig-loh entflammt,
Damit es werde: unser Reich!

Oskar Berglen.

— **Altersjubilare.** Am Tag der nationalen Arbeit feiert Frau Martha Siebert, geb. Arierim, wohnhaft in der Bädergasse im Kreise von Kindern, Enkeln und Urenkeln in bester geistiger und körperlicher Frische den 82. Geburtstag. Am 2. Mai feiert Frau Luise Hoppach, wohnhaft an der „Widen Gasse“, den 71. Geburtstag ebenfalls in guter Gesundheit. Die Heimatzeitung gratuliert herzlich beiden Altersjubilaren zu ihren Feiertagen.

— **Berichtigung.** In der vorigen Nummer wurde bei der Aufstellung der Reihenfolge der Festzugsteilnehmer am 1. Mai der Betrieb Eberhardt vergessen. Er ist zwischen der Forstamt und Forstbetrieb und Inskalaure, Klemperer eingeschaltet worden.

Ungarischer Staatsbesuch

Ministerpräsident Teleki und Außenminister Graf Csaky Gäste der Reichsregierung.

Der ungarische Ministerpräsident und Graf Csaky sowie der ungarische Minister des Äußeren, Graf Csaky, treffen am Sonnabendmittag zu einem mehrtägigen Staatsbesuch in der Reichshauptstadt ein. Bei ihrer Ankunft auf deutschem Boden in Brud a. d. Leitha-Ländchen wurden die ungarischen Gäste von dem Chef des Protokolls, Grafen von Dornberg, begrüßt.

Vor seiner Abreise gab Ministerpräsident Graf Teleki eine Erklärung ab, in der er seiner Freude darüber Ausdruck verlieh, zum erstenmal in amtlicher Eigenschaft in der Hauptstadt des Großdeutschen Reiches willkommen zu sein und mit den führenden Staatsmännern Deutschlands in Verbindung treten zu können.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Heinrich Werner
Emma Werner

geb. Blumenstein

Hommershausen
Kr. Frankenberg/Eder

Elbersdorf

30. April 1939

In das Handelsregister, Abteilung A, ist bei der Firma G. W. Salzmänn, Spinnerei und Weberei in Spangenberg (Nr. 66 des Registers) am 26. April 1939 folgendes eingetragen worden:

Dem Kaufmann August Sagel in Spangenberg ist Procura erteilt mit der Maßgabe, daß er die Firma gemeinschaftlich mit einem anderen Prokuristen oder Vorstandsmitglied vertreten kann.

Amtsgericht Spangenberg.

Dankfagung

Allen, die unserem lieben Entschlafenen sein fröhliches Grab mit Blumen schmückten, für das letzte Geleit, den ehrenden Nachruf der Preuß. Forstschule sowie Herrn Böttcher Böhnert für die tröstlichen Worte, danken wir herzlichst.

A. Dreßler und Kinder
Familie Franz Dreßler
nebst Angehörigen

Spangenberg, den 28. April 1939.

Sämtliche Handwerker von Spangenberg und Umgegend werden gebeten sich am Festzug am 1. Mai vollständig zu beteiligen.

Der Ortslandwirtschaftsmeister, Kurt Siebert.

Der Feiertag aller Schaffenden

der 1. Mai 1939 in Spangenberg

Sonntag, den 30. April

16 Uhr: Einholung des Maibaumes durch DJ und Landjahr.
16¹⁵ Uhr: Errichtung des Maibaumes mit Gesang und kurzer Ansprache.
20¹⁵ Uhr: Feiertags-Einholung der Maitönigin.
20³⁰ Uhr: Begrüßung der Maitönigin. Volkstänze und Gesang von Arbeitsmännern VDM und DJ. Lagerleben der DJ und des Landjahrs.

Montag, den 1. Mai

6⁴⁵ Uhr: Beden des Landjahrs (Fahnenzug) vom Schloßberg.
7⁰⁰ Uhr: Männergesangsverein Singen vom Schloßberg.
7¹⁰ Uhr: Großes Beden durch die Straßen der Stadt.
7⁴⁵ Uhr: Grenzbegegnung aller Spangenberg anstehend Besichtigung des Arbeitsdienstlagers in der Weierode. (Treffpunkt Marktplatz)
8⁰⁰ Uhr: Jugendkundgebung.
11⁰⁰ Uhr: Übertragung des Staatsalles aus Berlin. (Gemeinschafts Empfang)
13⁴⁵ Uhr: Antreten zum Festzug. (Höhle)
14⁰⁰ Uhr: Festzug.

Gemeinsames Lied: Der Mai ist gekommen. (1. 2. und letzter Vers).

Vorspruch.

Ansprache.

Nationalhymnen.

16⁰⁰ Uhr: Konzert und Tanz auf dem Marktplatz, Kinderbelustigung, Volkstänze, Vezegpolonaise.

19⁰⁰—20⁰⁰ Uhr: Pause.

20⁰⁰ Uhr: Tanz in den Sälen Siebert, Stöhr und Vertam.

Die gesamte Einwohnerschaft von Spangenberg und Umgegend wird zu dieser Feier herzlich eingeladen.

Der Ortsgruppenleiter.

Am 1. Mai Flaggen heraus!

Aus Anlaß des Nationalen Feiertages des deutschen Volkes fordert der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda die Bevölkerung auf, ihre Wohnungen und Häuser mit den Fahnen des Reiches zu beflaggen.

Schwarzes Brett der Partei

Einteilung des Festzuges am 1. Mai.

Der Festzug am Nachmittags, der möglichst durch Festwagen, Arbeitstraktgruppen, Schüler usw. von den Reihenfolge marschieren:

SA	Schreiner
Kapelle Hohl	Firma Salzmänn
Politische Leiter	Waler, Weißbinder
Reichsarbeitsdienst	Forstamt und Forstbetrieb
Hitlerjugend	Betrieb Eberhardt
VDM	Inskalaure, Klemperer
DJ	Betrieb Plesinga
Jungmädchen	Betrieb Schanze, Klemperer
Maitönigin	Schlossier, Schmiede
Gärtner	Betrieb Dahnke
Arbeitsopfer	Schuhmacher
Kriegsopfer	Schneider
Amtsgericht	Friseur
Stadt	Post
Lehrer und Lehrerinnen	Reifenfabriken
Reichsnährstand	Betrieb Rüdiger
Firma Braun	Bäder
Maurer	Fleischer
Straßenarbeiter	Manufakturhandel
Dachdecker	verschiedene Betriebe
Reichsbahn	verschiedene Handwerker
Hausangestellte	Kolonialhandel
Zimmerleute	Landjahr

Es wird damit gerechnet, daß recht viele Volksgenossen vom Lande in die Stadt kommen. Denn wie am Centebankfest der Ruf ertönt: Hinaus aufs Land! so muß es für den Landbewohner am 1. Mai die Parole sein, daß fest des arbeitenden Stadtbewohners in engerer Volksgemeinschaft mitzuführen. — Bewirkt unsere Gäre vom Lande in Euren Familien.

Die gesamte Bevölkerung Spangenburgs bitten wir, durch reichliche Schmückung der Häuser ihre Teilnahme an diesem nationalen Feiertag zu beweisen. Kein Haus darf ohne Flaggen- und Grünschmuck sein. Spangenberg muß an diesem Tage als Schmuckstädt zeigen, um auch äußerlich die Volksgemeinschaft zu betonen.

Der Ortsgruppenleiter.

Gibt es rote Frösche? Natürlich! Auch Sie kennen den roten Frosch, die Schutzmarke von Erbal, dem allwissenden Schupflegetier, der schon seit Langem. Erbal pflegt die Schuppe und gibt ihnen ein besseres Aussehen. Die Schuppe halten länger und bleiben länger schön!

Sonntag, den 30. April

TANZ im Schützenhaus

Anfang 20 Uhr

Ende ???

Frucht's Schwanenweiß

ist ein seit Jahren bekanntes u. zuverlässiges Mittel gegen Sommerproben. Es entfernt sie leicht durch einfache Anwendung. Ein Versuch wird Sie überzeugen. — Gegen Fickel und Milseier, Schweißwasser, Aphrodit.

Liebenbach-Drogerie
Bernh. Töpel

Fluorant

(auch Schuppenflechte) Wie schwer ist es oft, sich von diesen Hautleiden zu befreien. Durch, welche einfach anzuwenden. Mein Vater von jahrelang. Leiden wurde in 14 Tagen völlig geheilt. Ich habe ihn gern kostenlos und unverbindlich. Max Müller, Heilmittelvertrieb, Bad Weiler Hirsch b. Driedorf.



Wick Wundermittel für die Haare! Mehr Mäh, mehr Eier, hochwertige Haanfäden durch die achte gewürzte Futterfütterung. Zwerg-Märke. Zu haben in den einschläg. Geschäften. In Spangenberg bestimmt in der Liebenbach-Drogerie, am Liebenbachbrunnen.



Ein Gelber, der modernsten ist, das viel Arbeit spart. zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen von Geschirr und Hausgeräten.

10 Edelbusch-Rosen in 10 Packungen. 1. Wahl 2.50 M. 2. Wahl 1.75 M. Gesamt-Zeichenbuch Fr. P. Werner, Naumburg, S. 146 P. 5

Coca-Cola

Wir drucken alles ist stets köstlich und erfrischend, aber eiskalt muß es sein.

Reflexe hat immer Erfolg!

Tanzschule

HEINZ RICKEN

Hotel zum „Goldenen Löwen“

Der diesjährige Tanzkursus für Spangenberg und Umgegend beginnt!

am Freitag, den 5. Mai abends 8 Uhr.

Weitere Anmeldungen am Eröffnungsabend erbelen.

Der Mai ist gekommen und jeder Herr braucht schöne Wäsche!

Sporthemden Oberhemden

in vielen neuen Ausführungen aber erprobten Qualitäten in erstaunlich großer Auswahl bei

Joseph Guise

Kassel, Untere Karlsstr. 9

Schmuckreiser

werden heute ab 15.00 Uhr auf dem Marktplatz ausgeben.

Spangenberg, den 29. April 1939.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde: Jenner

Ärztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, den 30. April 1939: Dr. Kaiser

Montag, den 1. Mai 1939: Dr. Kaiser.

Von Sonnabend mittags 13 Uhr bis Dienstag vormittags 8 Uhr

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 30. April 1939. (Jubiläum)

Spangenberg: Vormittags 10¹⁵ Uhr, Fr. Dr. Bachmann. — Elbersdorf: Nachmittags 1 Uhr, Fr. Böhmert. — Schnellrode: Nachmittags 1¹⁵ Uhr, Witar Engelbrecht.